



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

7. Jenner/ was am 2. Tag der heiligen drey König zu thun

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

verhiesse mit mehr mit dem Erzbischof zu bekümmern / und in sein Vaterland lassen zu reisen / seine vollkommene Gesundheit zu erlangen. Sein H. Engel / mit welchem er grosse Gemeinschaft hatte / weckte ihn alle Morgen auff / ehe daß man zur Metten leutete / sein Gebett zu verrichten. Er that gar viel helfen zur Bestätigung des geistlichen Ordens / welcher den Namen von der barmherzigen Mutter Jesu zur Erledigung der Gefangenen her hat. Er wurd endlich zum dritten General oder höchsten Obersten über den ganzen Orden des H. Dominici erwöhlet: aber nach zwey Jahren übergab er dieses sein Ampt / und wolte lieber under dem Gehorsam wie ein anderer Geistlicher leben.

Der König Don Jacobus wolte ihn zu seinem Reichthum haben / und führete ihn mit sich auff die Reif nach der Insel Majorca. Da er aber sahe / daß der König ein Kebsweib nit wolte fahren lassen / begehrte er seinen Abscheid von ihm / daß er wider gen Barcelona in sein Kloster gehen mögte. Der König schlug ihm solches ab / und ließ allen Schiffleuthen bey Leib und Leben verbieten den Raymundum über Meer zu führen. Da nun Raymundus von allen Schiffleuthen abgewiesen / nahm er den Mantel seines Gefellen / breitere ihn auff das Meer / stellten sich beyde darauff / fahren fort / und kamen in sechs Stunden zu Barcelona an ; da doch eins vom andern drey und fünfzig Meilen gelegen. Der Mantel auff welchem sie gefahren / befand sich / nachdem sie angelant / so trucken / als wan man ihn erst auß der Kisten genommen. Da nun der König solches grosse Wunder vernommen / ließ er sein Kebsweib von ihm / und hielte den H. Man ins künfftig in grösseren Ehren. Er lebte fast in das hundertste Jahr rin grosser Strengheit / starb endlich im Jahr 1275.

Was man auß diesem Leben  
lehren habe.

**Z**um 1. Christlich daß man niemahl keinem nem guten Fürhaben und gutem Vorhaben zu verhindern soll. Dieser fromme Fürhaben sich in einen geistlichen Stand / oder in einen andern von seinem Fürhaben zu werden abwendig gemacht.

Zum 2. Daß man nie nach weltlichen Würden und Aemptern / es sey gleich außserhalb des geistlichen Stands / streben soll.

Zum 3. Sich für keinem schlechten grossen Herrn so wohl als anderen Herrlichkeit sagen.

Zum 4. Daß man großer Ehre verlassen soll / wofern es zum Nachtheil guten Gewissens gerathe.

Zum 5. Daß man eine befondere Liebe zu seinem Schützengel haben solle.

Endlich verehere diesen H. Man den Reichtiger ; sag Gott Lob und danke die Gaben und Gnaden / die er dir theilet / und ersüeh dich mit ihm zu getrewlich mit der empfangenen Gnade würcket habe. Bitte Gott für die Ordnung / sonderlich aber des H. Dominici / für Fürsten und Herren / und für welche ihr Gewissen regieren / damit H. Raymundo nachfolgen.

Der 7. Tag im Jenner.

**N**eben der Betrachtung des vorigen Tags in dieser vierzigsten dacht / hastu den zweyten Tag des drey Königen ; dan was du am vorigen zu thun / hastu im vorigen gehört. Im zweyten Tag mercke auff folgende. Endlich hastu / wie die vorfallende zu verehren.

Diemeil die Christliche Kirch acht ganzer Tag diß Fest begehret / also ist es nit unrathsam / daß du deßgleichen thust. Hierzu dienet gar wohl die Anleitung / welche ich am vorigen Tag gegeben. Erinnerung dich ernstlich / und sinne nach der grossen Wohlthat deß Glaubens an die H. Dreyfaltigkeit / dancke ihr oft am selben Tag für die erwiesene Gnad / daß du an das unbegreifliche Geheimnus der H. Dreyfaltigkeit glaubest: daß du glaubest / daß Gott Vatter seinen Sohn durch seinen Verstand geböhren / daß von dem Vatter und dem Sohn durch ihren Willen / in dem sie sich inniglich lieben / der H. Geist herkomme. Verehre und bette oft an eine jedwedere auß diesen dreyen Personen. Zu diesem End kanstu lesen / was für den Sonntag im ersten Buch im dritten Theil / Cap. 1. Art. 2. fürgeschrieben worden. Begehre Verzeihung aller Sünden / welche du wider den Glauben an die H. Dreyfaltigkeit / so wohl mit Wercken als mit Worten begangen. Begehre weiters / daß dir Gott diesen Glauben vermehren wolle / und allen Unglaubigen mittheilen.

Zum 2. Neben dem / daß du dich selbst in Christo in gemein auffzuopffern pflegst / opffere ihm insonderheit auff deinen Verstand. Das ist die zweyte Kraft deiner Seel / jedoch daß du zuvor die Sünd und Mängel / welche du durch deinen Verstand begangen / bereuest / und dir leyd seyn lasset. Als nemlich / daß du so wenig Sorg gehabt zu lehren / was zu deinem Heyl notwendig ist / daß du so unverständlich und unbedachtsam / daß du die Wort und Werck der anderen so freundlich und leichtlich urtheilest; daß du so vielerley böse / eytele / mißgünstige / unreine / raachgierige / müßige und dergleichen Gedanken mehr; daß du so unbeständig in deinen guten Fürnehmen; daß du in weltlichen Sachen so klug und scharpffsinnig / Mittel

R. P. Sultzen 3. Bund.

und Weg zu erdencken / wie du zu deinen weltlichen und fleischlichen Fürhaben kommen mögest; darauß dan entsethet / daß du ungeschickt und grob verständig in Göttlichen Sachen / also daß du wenig oder nichts darauß haltest / und weltlicher oder fleischlicher Weis darvon redest; daß du fürwichtig / und zu wissen begehrest / was dir nit gebühren will zu wissen / oder daß du auß lauter Fürwitz und Eytelkeit zu wissen begehrest.

Nach Berewung aller dieser und dergleichen Mängel deß Verstands / item nach begehrt Verzeihung durch die Verdiensten deß Verstands deß Herrn Jesu Christi / so begehre weiter die Vollkommenheit und Zier deines Verstands / als nemlich / begehre zu wissen alles was dir zu deinem Heyl zu wissen notwendig und nützlich ist; daß du mit reifflichen Anschlägen / und wohlbedachsamer Weis reden und handeln mögest; daß du von allen eine gute Meynung haben mögest; daß du allzeit gute Gedancken von der Demuth / Lieb / Armuth / Keuschheit / Sanfftmuth / Mäßigkeit haben mögest; daß du in deinem guten Fürhaben fest und beständig seyst; daß du den Anschlägen / Urtheilen / und guter Vernunft der anderen Platz gebest; daß du in Göttlichen Sachen und Evangelischer Lehr / welche der fleischlichen und weltlichen Lehr zuwider / erleuchtet und wohl unterrichtet seyn mögest; daß du nichts achten und verwerffen mögest was dir nicht gebührt zu wissen; endlich opffere Christo deinen Verstand auff / vereine den selben mit dem Verstand Christi / damit du seinem Verstand gemäß handeln mögest.

### Kurzer Inhalt deß Lebens deß h. Martyrer Lucian.

Der frommer Heilig war auß der Statt Samosat in der Landschaft Sireen